

BBDK

Frühjahrskolloquium 2010

***Mensch ärgere Dich nicht –
Gesundheitspolitik als Gesellschaftsspiel***

Sind die Spielregeln fair?



Quelle: http://philatelie.deutschepost.de/philatelie/shop/templates/produktseiten/produktdetail_standard.jhtml?id=prod10170042

Blick in die Vergangenheit

„Neuer Spielleiter“



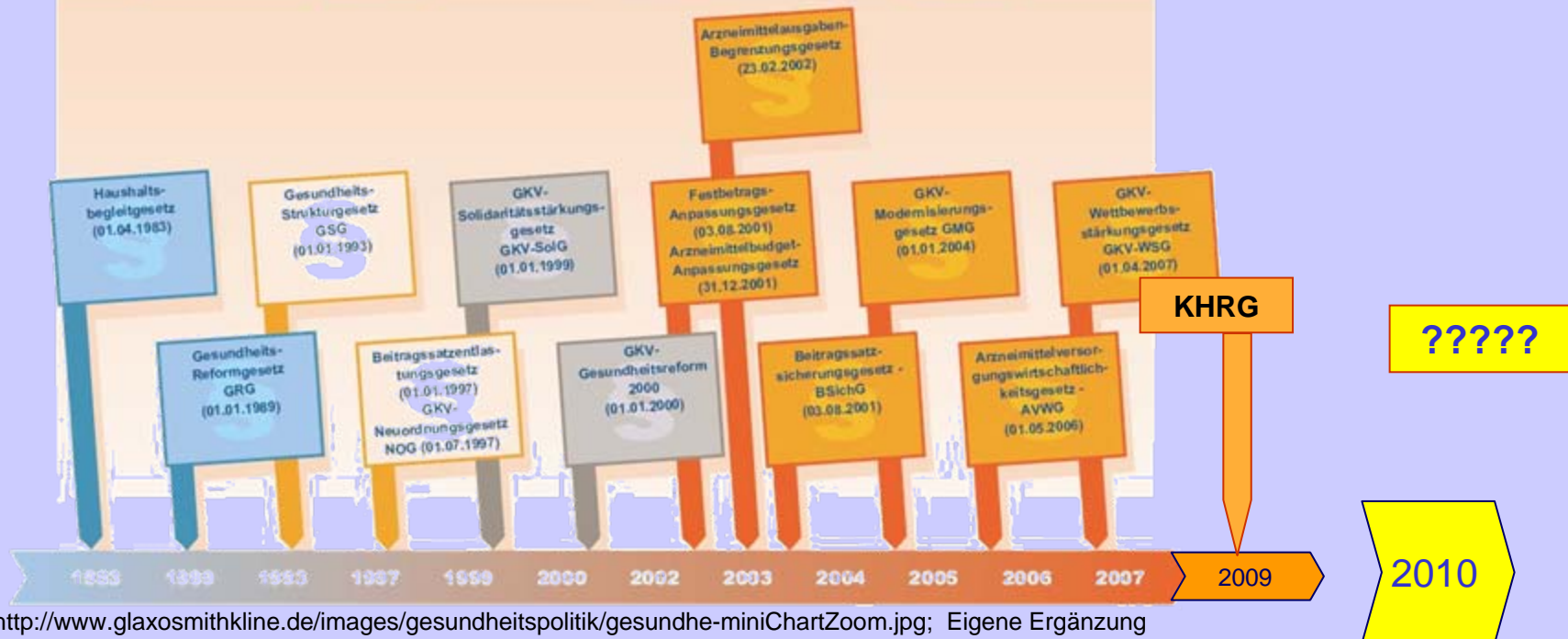
NORBERT BLÜM
 Bundesminister für Arbeit und Soziales
 1982 - 1996

HORST SEEHOFFER
 Bundesminister für Gesundheit
 1992 - 1998

ANDREA FISCHER
 Bundesministerin für Gesundheit
 1998 - 2001

ULLA SCHMIDT
 Bundesministerin für Gesundheit
 2001 -

Dr. Philipp Rösler



Quelle: <http://www.glaxosmithkline.de/images/gesundheitspolitik/gesundhe-miniChartZoom.jpg>; Eigene Ergänzung

Agenda

I. Wer ist wann am Zug?

II. Spielfeld - Rahmenbedingungen

1. Finanzsituation, Gesundheitsfonds
2. Demografische Entwicklung, Fallzahlentwicklung
3. Landtagswahl NRW
4. Eine „Blaupause“?

III. Ausblick - Neues Spiel, neues Glück?

**„Das
neue gesund-
heitspolitische
Grundgesetz“**

**...jeder liest es
etwas anders...**

**WACHSTUM.
BILDUNG.
ZUSAMMENHALT.**

DER KOALITIONSVERTRAG ZWISCHEN CDU, CSU UND FDP.

Krankenhausversorgung

Deutschland braucht leistungsfähige Krankenhäuser für eine hochwertige, innovative, flächendeckende und wohnortnahe Patientenversorgung. Dafür wollen wir die Grundlagen sichern und dazu beitragen, dass die Arbeit im Krankenhaus attraktiv bleibt. Dafür bedarf es effizienter Strukturen. (...) Die Leistungsfähigkeit der Krankenhäuser in den Regionen muss bei verlässlicher Investitionsfinanzierung gewahrt bleiben. (...)

Der Koalitionsvertrag zwischen CDU, CSU und FDP

Regierungskommission

Pressemitteilung des BMG, 24.02.2010

„Regierungskommission zur nachhaltigen und sozial ausgewogenen Finanzierung des Gesundheitswesens eingesetzt“

Mitglieder:

Der Bundesminister für Gesundheit, Dr. Philipp Rösler (Vorsitzender)

Der Bundesminister des Innern, Dr. Thomas de Maizière

Die Bundesministerin der Justiz, Sabine Leutheusser-Schnarrenberger

Der Bundesminister der Finanzen, Dr. Wolfgang Schäuble

Der Bundesminister für Wirtschaft und Technologie, Rainer Brüderle

Die Bundesministerin für Arbeit und Soziales, Dr. Ursula von der Leyen

Die Bundesministerin für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, Ilse Aigner

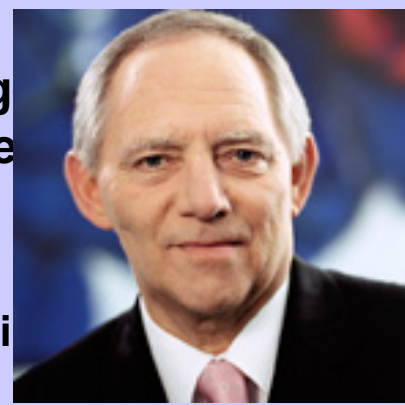
Die Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Dr. Kristina Schröder

Regierungskommission

Pre
„Re
Fin



Mit
Der Bundesminister für



Thomas de Maizière
ne Leutheusser-S



z, Ilse Aigner
Schröder

Regierungskommission

Gäste:

- **CDU/CSU- und FDP-Fraktion im Deutschen Bundestag**
- **Bundeskanzleramt**

- **Erste Kommissionssitzung: voraussichtlich 17. März 2010**
- **Erwartungen:**
zunächst ausschließlich Klärung von Verfahrensfragen in dieser Sitzung
- **Inhalte?** - „Nachhaltige Gesundheitspolitik“ (Singhammer/Spahn)?
 - **Berücksichtigung 82. GMK ?**
 - **Arzneimittel – „Kernschmelze“ bei der Pharmaindustrie ?**
 - **Modell Singapur ?**
 - **...?**

DGB-Reformkommission

„Für ein Solidarisches Gesundheitssystem der Zukunft“

Ab dem 10. März 2010 arbeiten 36 Personen u. a. aus folgenden Bereichen bis zum Herbst 2010 eigene Vorschläge zur Weiterentwicklung der solidarischen Krankenversicherung aus:

AOK-Bundesverband, Diakonisches Werk, Gewerkschaftsgrün, vdek, verschiedene Universitäten und Hochschulen, verschiedene Gewerkschaften, Sozialverband Deutschland, AWO, Deutscher Frauenrat, Paritätischer Wohlfahrtsverband, Verbraucherzentrale, Nationale Armutskonferenz.

CDA und CSA, die Arbeitnehmer-Organisationen der CDU und CSU, haben ihre Teilnahme abgesagt.

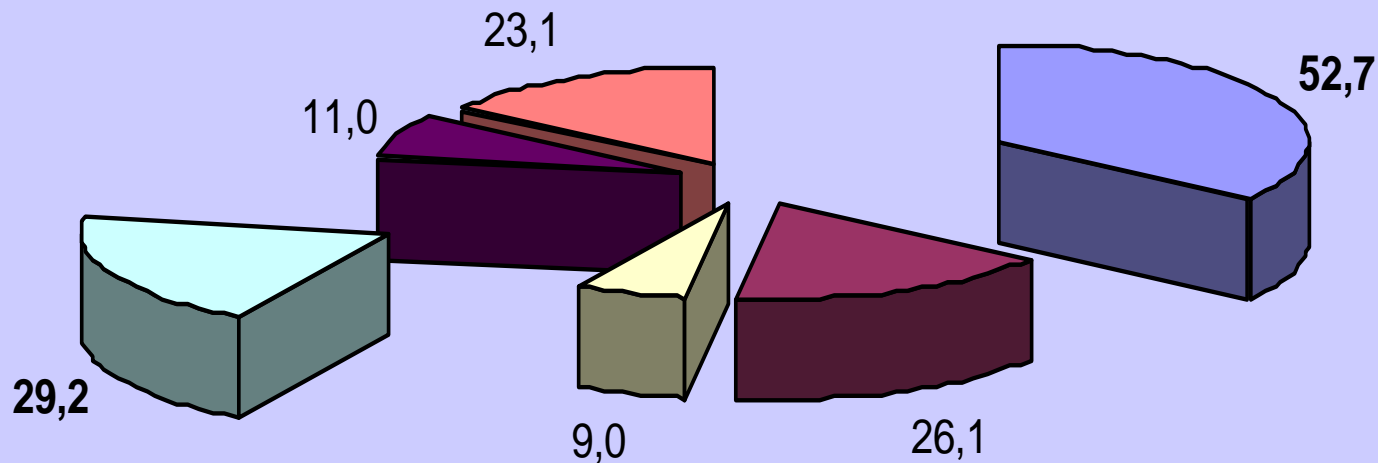
Erwartungen an die Kommission(en)



"Oh, großer Geist, hilf mir, nie
über einen anderen Menschen
zu urteilen, bevor ich nicht
zwei Wochen in seinen
Mokassins gelaufen bin !"

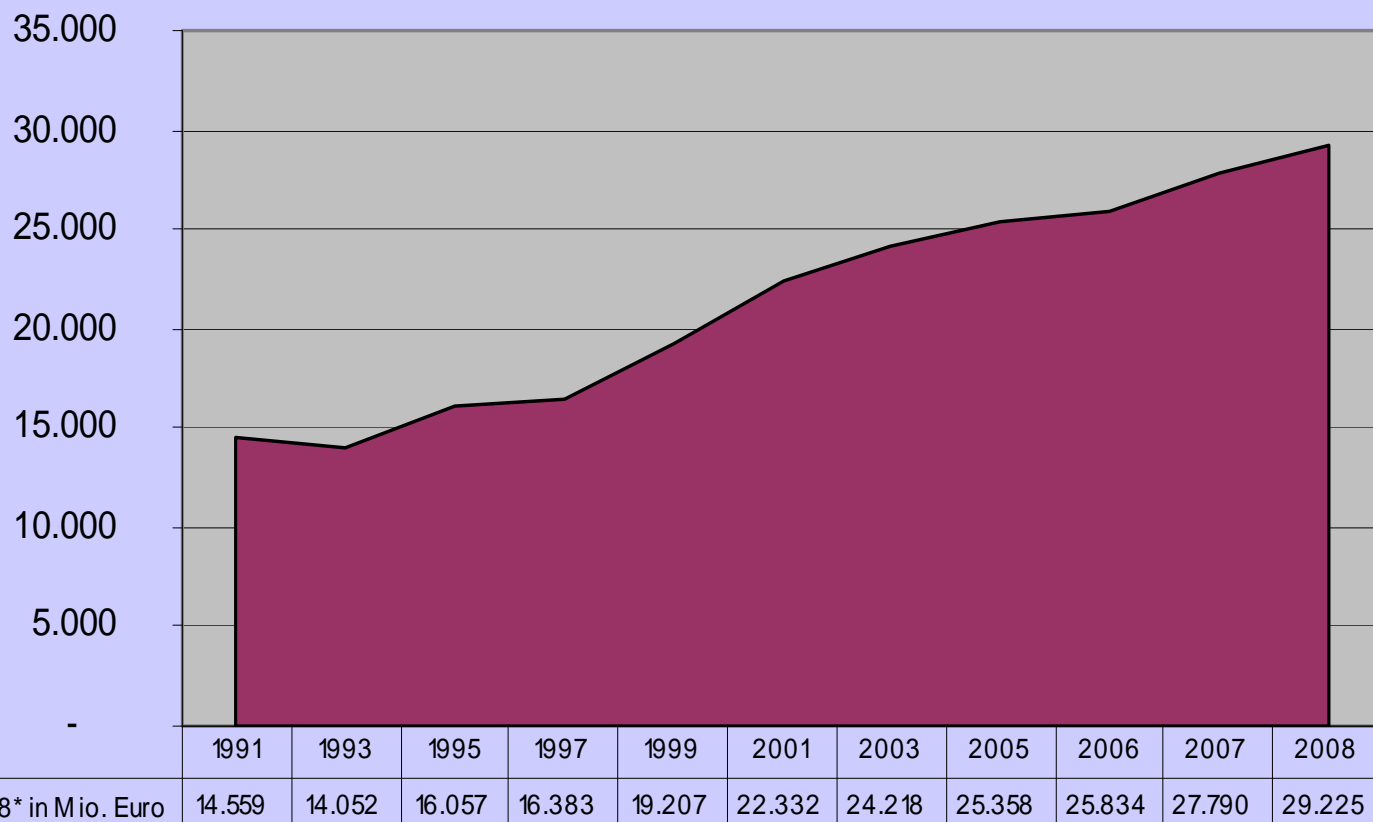
(Lachender Fuchs, Indianerhäuptling)

**GKV-Leistungsausgaben 2008 (in Mrd. Euro, vorläufige Zahlen),
gesamt 151,1 Mrd. Euro**



■ Krankenhauspflege
 ■ Amb. ärztl. Behandlung
 ■ Heil- und Hilfsmittel
 ■ Arzneimittel
 ■ Zahnarzt und Zahnersatz
 ■ Übrige Leistungen

Arzneimittelkosten 1991 bis 2008* in Mio. Euro



DKG: Zahlen, Daten, Fakten 2009, *vorläufige Zahlen

Erste Baustelle

Wie groß sind die Mokassins?

Pharmaindustrie vor der „Kernschmelze“?

- Aufhebung der Preishoheit der Pharmahersteller → Preisverhandlung mit den Krankenkassen
- Nutzenbewertung parallel zur Zulassung durch selbstfinanzierte Studie
- Bei Preiseinigung Pharmaindustrie-Krankenkassen → keine Kosten-Nutzen-Bewertung durch IQWiG
- Mee-Too-Präparate: Preisverhandlung oder Festbeträge

→ Politik verfügt dann über Strategie zur langfristigen
Kostenkontrolle

Erste Baustelle

Wie groß sind die Mokassins?

Sparpläne machen Pharmabranche nervös*

Die größten Kosten der Kassen kämen aus anderen Bereichen des Gesundheitssystems, wie der ärztlichen Behandlung und aus den Krankenhäusern. „Jedenfalls nicht von den Arzneimitteln“, sagte Hauptgeschäftsführerin Cornelia Yzer.

* Quelle: <http://www.tageschau.de> (Abruf 10.03.2010)

"Unser Gesundheitssystem muss leistungsfähiger werden. Es muss dazu beitragen, dass der Patient die richtige Therapie zum frühest möglichen Zeitpunkt bekommt. Und da müssen wir sehr viel mehr als bisher nicht nur über Kosten, sondern auch über Versorgungsqualität sprechen."

Cornelia Yzer, Hauptgeschäftsführerin des Verbandes Forschender Pharma-Unternehmen e.V.

* Quelle: Anne Will, 07.03.2010

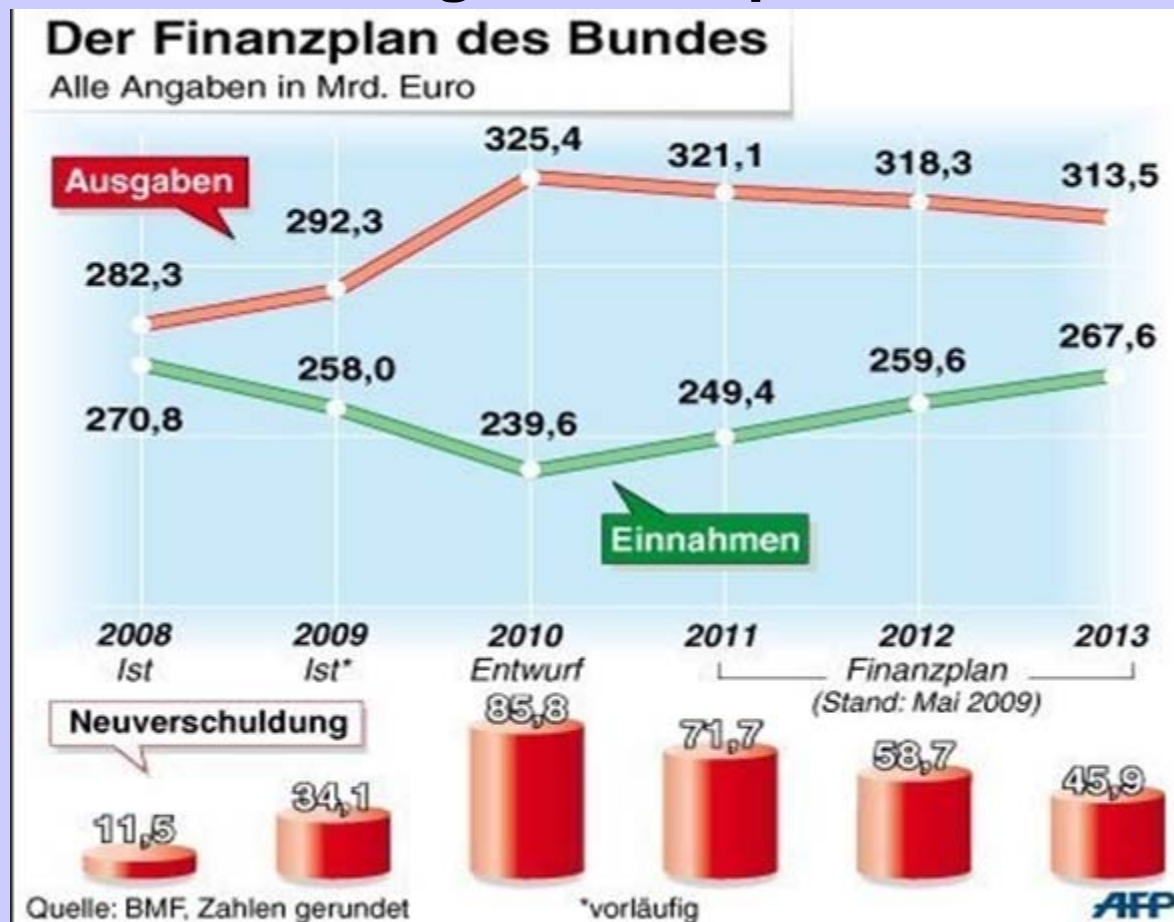
Agenda

- I. Wer ist wann am Zug?

- II. Spielfeld - Rahmenbedingungen
 1. Finanzsituation, Gesundheitsfonds
 2. Demografische Entwicklung, Fallzahlentwicklung
 3. Landtagswahl NRW
 4. Eine „Blaupause“?

- III. Ausblick - Neues Spiel, neues Glück?

Neuverschuldung – Finanzplan des Bundes



Quelle: http://www.koeln.de/koeln/nachrichten/infografik_finanzplan_des_bundes_267481.html



Staat

Arbeitgeber

Arbeitnehmer

Gesundheitsfonds

Bei Unterdeckung (<95%):
Erhöhung des Beitragssatzes

Leistungserbringer

Krankenkassen

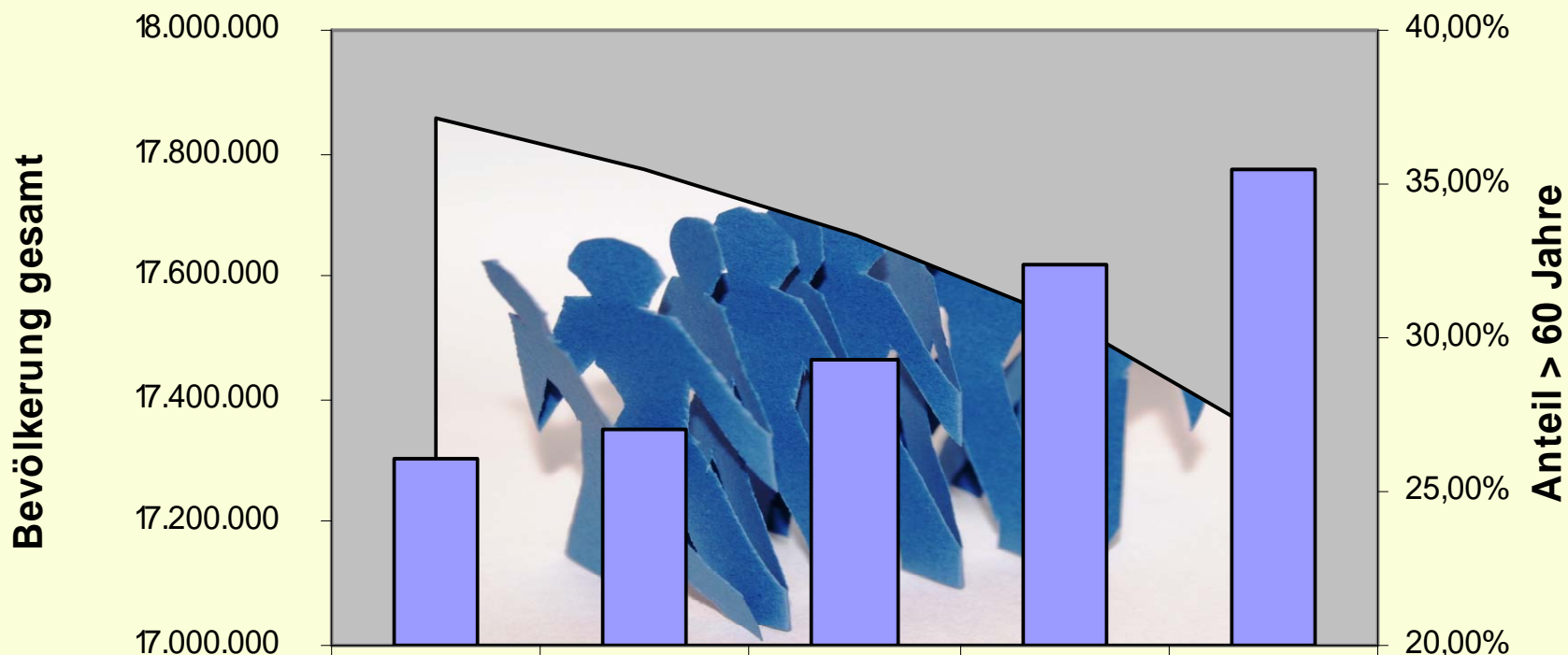
Agenda

- I. Wer ist wann am Zug?

- II. Spielfeld - Rahmenbedingungen
 1. Finanzsituation, Gesundheitsfonds
 2. **Demografische Entwicklung, Fallzahlentwicklung**
 3. Landtagswahl NRW
 4. Eine „Blaupause“?

- III. Ausblick - Neues Spiel, neues Glück?

Bevölkerungsentwicklung NRW



	01.01.2012	01.01.2015	01.01.2020	01.01.2025	01.01.2030
■ Bevölkerung	17.858.716	17.775.338	17.668.201	17.532.728	17.332.322
■ Anteil > 60 Jahre	26,11%	27,08%	29,30%	32,40%	35,42%

Quelle: www.landesdatenbank.nrw.de, Abruf 20.10.2009, eigene Berechnung

Agenda

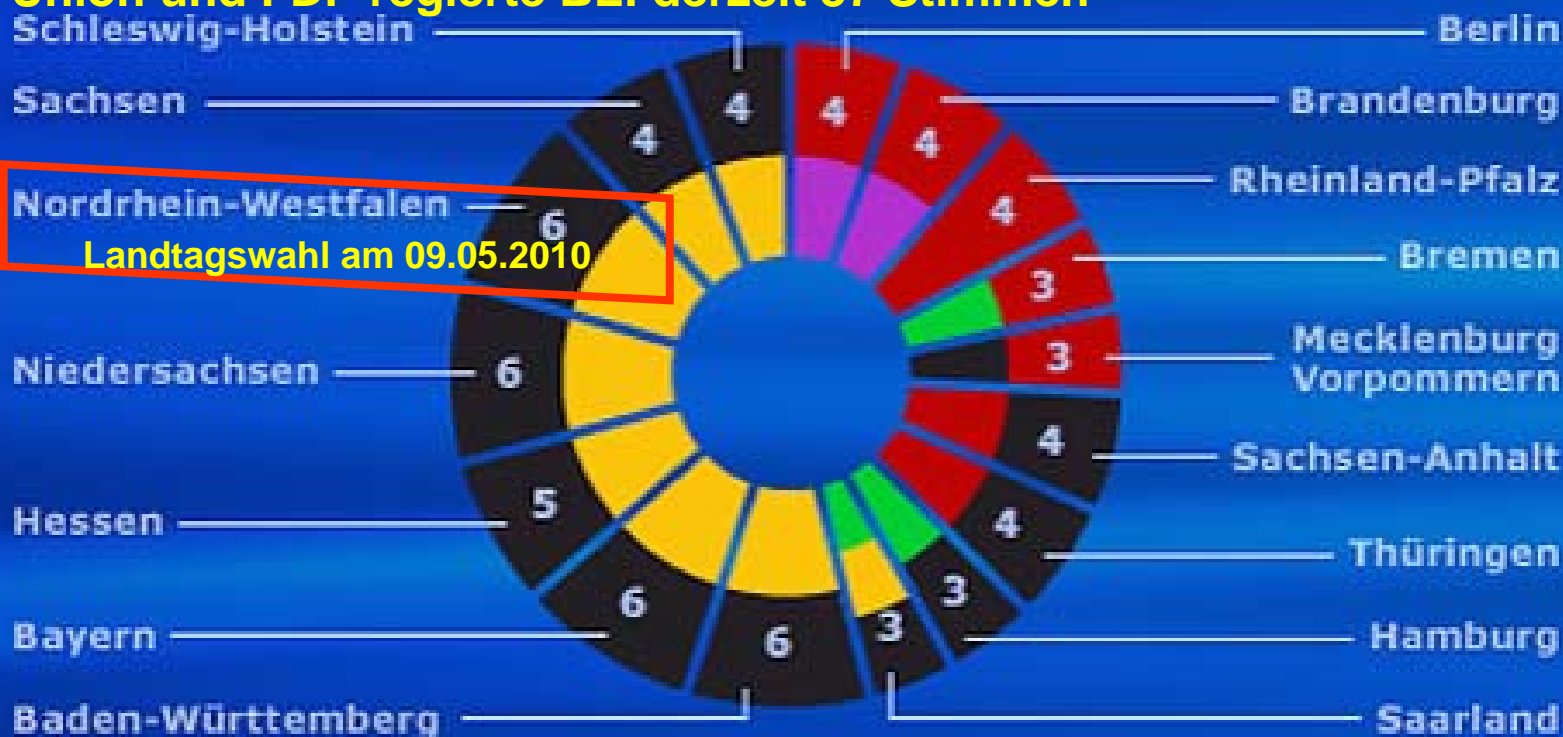
- I. Wer ist wann am Zug?

- II. Spielfeld - Rahmenbedingungen
 1. Finanzsituation, Gesundheitsfonds
 2. Demografische Entwicklung, Fallzahlentwicklung
 3. Landtagswahl NRW
 4. Eine „Blaupause“?

- III. Ausblick - Neues Spiel, neues Glück?

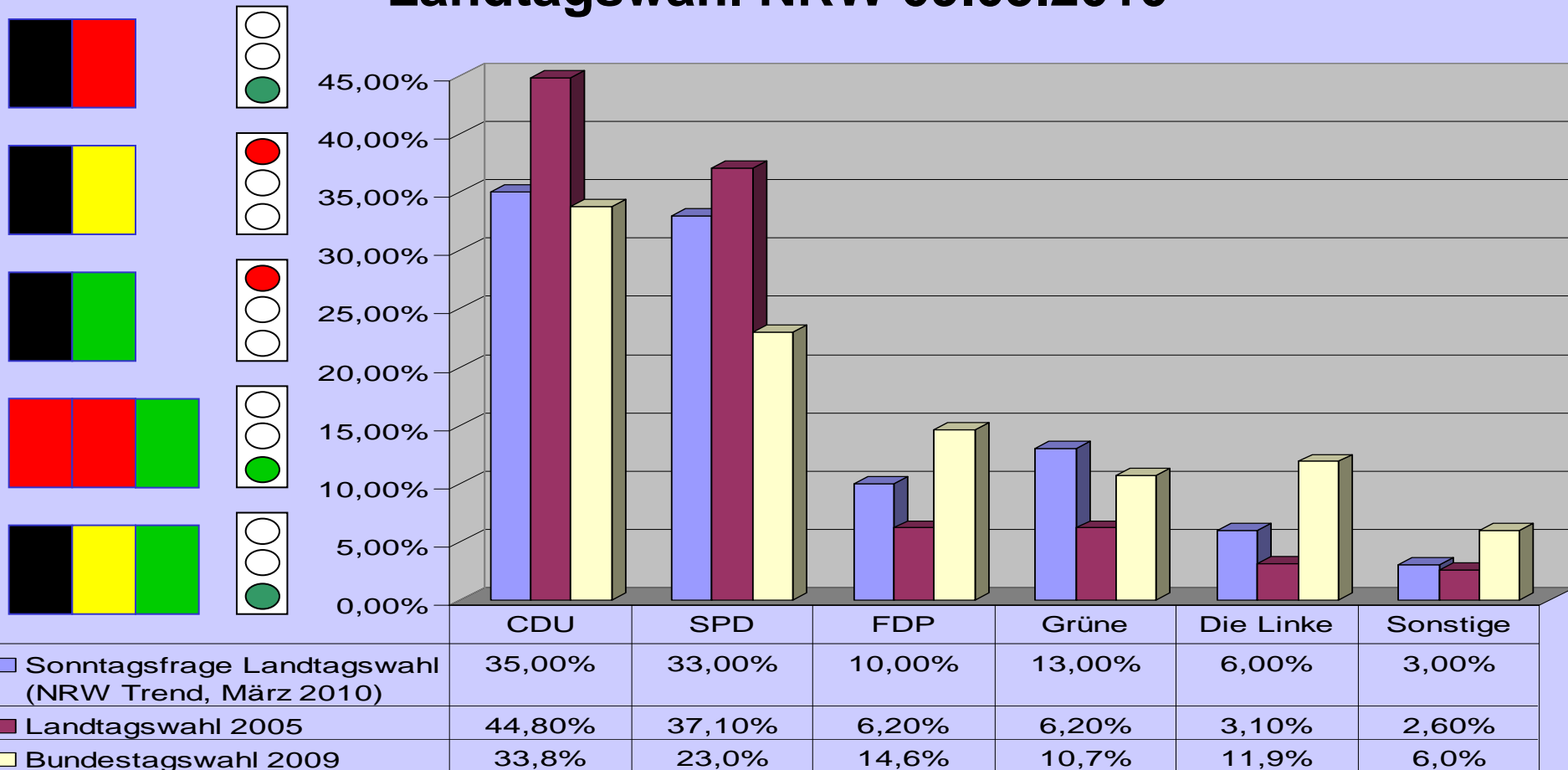
Stimmverhältnis im Bundesrat seit 11/2009

**Insgesamt 69 Stimmen. Notwendige Stimmen für absolute Mehrheit → 35 Stimmen, Zweidrittelmehrheit → 46.
 Union und FDP regierte BL: derzeit 37 Stimmen**



Quelle: <http://www.tagesschau.de/inland/bundesrat208.html>, Eigene Ergänzung

Landtagswahl NRW 09.05.2010



Agenda

- I. Wer ist wann am Zug?

- II. Spielfeld - Rahmenbedingungen
 1. Finanzsituation, Gesundheitsfonds
 2. Demografische Entwicklung, Fallzahlentwicklung
 3. Landtagswahl NRW
 4. Eine „Blaupause“?

- III. Ausblick - Neues Spiel, neues Glück?

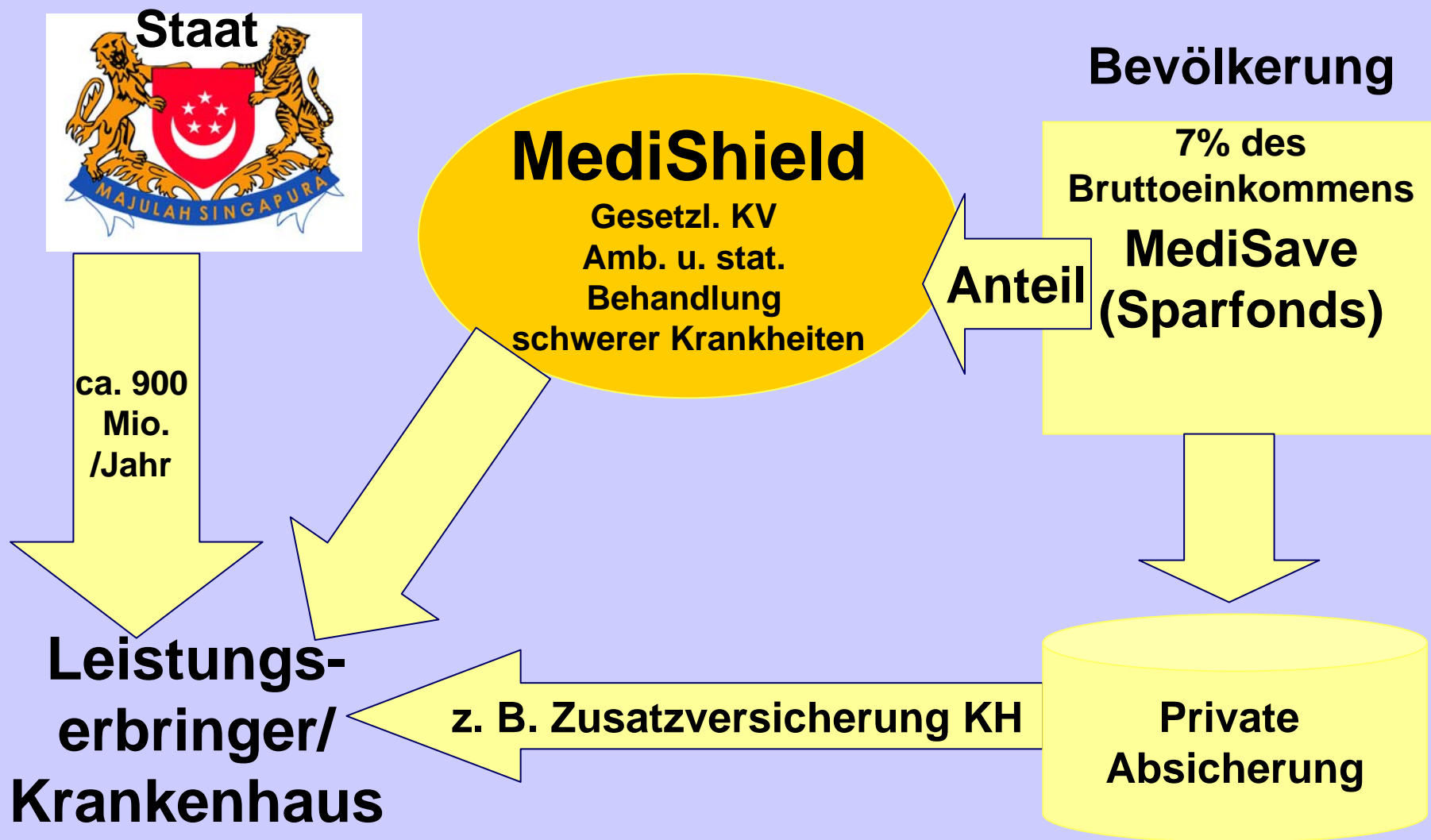
Orientierungspunkte - Diskussionsansätze

Singapur: MediSave, MediShield, Eldershield und Medifund

- **Bereits 2001 ist zu lesen*: SINGAPUR – Anreize zum Sparen**

(...) „Das animiert natürlich dazu, sparsam mit dem eingezahlten Geld umzugehen“, erklärt Matthias Graf von der Schulenburg, Professor für Versicherungsbetriebslehre an der Universität Hannover. Das System aus Singapur könnte ein Modell für Deutschland sein. „Warum sollte, was in Singapur funktioniert, nicht auch bei uns klappen?“, fragt der Versicherungsexperte.

* Quelle: http://www.focus.de/finanzen/news/gesundheitsreform-bittere-medizin_aid_241278.html



Orientierungspunkte - Diskussionsansätze

Singapur: MediSave, MediShield, Eldershield und Medifund

- Stärkere Einbindung der Bürger ins Management ihrer Gesundheit
- Sparguthaben schmilzt mit Inanspruchnahme
- Mitfinanzierung der gesetzlichen Sozialversicherung
- Finanzierungsoption aus Sparguthaben für Zusatzleistungen (z. B. Privatklinik)
 - „Unser Weg zeigt den Menschen, dass auch Gesundheit ein Luxusartikel ist, für den es sich zu sparen lohnt.“ *
 - „Wir werfen unser Geld nicht in einen Risikopool mit anderen Leuten, sondern sparen es nur für uns oder unsere Familienangehörigen.“ *

➔ **Solidargemeinschaft Familie versus Solidargemeinschaft Staat**

* Quelle: Focus 9/2010, S. 134

Agenda

- I. Wer ist wann am Zug?

- II. Spielfeld - Rahmenbedingungen
 1. Finanzsituation, Gesundheitsfonds
 2. Demografische Entwicklung, Fallzahlentwicklung
 3. Landtagswahl NRW
 4. Eine „Blaupause“?

- III. Ausblick - Neues Spiel, neues Glück?

„Regierung gründet Debattierclub“ *

Keine bundeseinheitlichen
Preise
Einzelverträge
Weiterentwicklung DRG-
System
Investitionsfinanzierung
Bürgerpauschale
Präzisierung ambulante
Versorgung durch
Krankenhäuser

*: http://www.focus.de/finanzen/versicherungen/krankenversicherung/gesundheitsreform-regierung-gruendet-debattierclub_aid_483405.html

EXKURS: vdek-Positionen (Auszug)

Zur Finanzsituation der GKV

- **Einfrieren der Preise im Krankenhaus**

Zur Krankenhausversorgung in NRW

- **Zu viele Krankenhausstandorte und zu viele stationär behandelte Fälle in NRW**
- **Krankenhausausgaben je Einwohner deutlich über dem Bundesdurchschnitt**
- **Novellierung der Krankenhausfinanzierung**
 - nur Mehrkosten
 - keine Lösung für Investitionsstau und Überkapazitäten
- **Ersatzkassen fordern die Öffnung für mehr Wettbewerb und die Möglichkeit von Selektiv-Verträgen**

Neues Spiel, neues Glück?



„Welches Schweinderl hätten´s denn gern?“

Beim Wunschkonzert sind Spielregeln selten, zumindest für die Spieler.

Vielen Dank
für Ihre
Aufmerksamkeit !

www.kgnw.de